Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

BRUCHSTÜCKE.

Zwei pergamentstreifen mit denen ein buch gefalzt war; wie die von einander laufenden spaltenlinien zeigen, nicht einmal eines und desselben blattes. jeder streif gewährt vier abgerifsene stellen, für deren folge sicher ist daſs a *dem* b, c *dem* d *vorausgeht; auch lehren die am rande des ersten streifens zur rechten hand eingestochnen linienpuncte daſs hier* a *und* b *zur vordern,* c *und* d *zur hintern seite gehören. schrift wohl der ersten hälfte des* 14*n, das gedicht der zweiten des* 13*n jh.*

I[a]

Der verlore gar sin recht
So sprichit ein knecht
Eya tach weres du veile
Daz ich din zu mime teile
Koufen muste ein pheninc wert
Al soltich min nuwe swert
Dar vmbe versezzen
Daz ich mich leides muste ir(gezzen)

I[b]

D . . . . . .
Vñ keret rechte gegē d' . . .
Dar men daz bier verkoufet
Der wirt vz loufet
Jegen den iungen gesten
Her wirt vullit vns des besten
Dawider gebich v zehant
Pheninge oder phant
Sprichit die tanzes meisterin

I[c]

Des begent se vnder (*l.* wunder)
Die vrowe hat dar vnder

Ir gewerp gesezzet
Alse men den hunt hezzet
Zu der lage an daz tier
Daz vergulden wirt daz bier
Des sint die knappen ir gereit
Sie sagint von manig' houis(cheit)

I[d]

Achten sie zu cleiner wis
Sie wenent beiagen den pris
An der becherweide
Des gewinnen sie beide
Laster vnde schande
Sus hat inme lande
Verre vñ wite
Min vrowe rincwite
Ir gesinde geleret

II[a]

Sie nu tetich iz gerne
Wen daz ich alsus bin vzaget
Wie . waz ist daz ir saget
Ir sult die rede gar verberen
Daz si . ich wil is vch geweren
Vñ saget ime daz her sich wol gehabe
Vñ nemet vngemotes abe
Ich inwil in nicht langer

II[b]

. . . . . so
Diz ist vrowen triben lebin
Men muz ir beidenthalben gebin
Schiere sie ab' swinget
Da ienre stet vnde singet

Der is beworren in einer no(te)
Der quit alliz dorilote
Ey wes willekome lieb' b..
Herre got vergeltiz v.

II^{c}

. . . . . stet
Do . . ach . . in mitten an dem brete
Tat ir daz . ia ich tete
Nu intruwen ist iz war
So muz ich immer daz iar
Behalden armiz wip
(Be)ide sele vnde lip
(Kum)e . mir ist ioch rechte zorn
(Da)z ir mich sus falschaft hant . . . orn
Nu w . . . . . .

II^{d}

Wie . . . . . niezen
Nu inlat is vch nicht verdriezen
Vñ nemet dise zwene schillinge
Herre ich loufe vñ springe
Vñ wil mich is also vlizen
Daz ir mirz nimb' sult v̊wizen
Gute wi na sint irs noch komē
Weiz got ich han wol v̊nomē

Aus den eigennamen läſst sich noch wenig entnehmen. *frau* Rincwîte *ist wohl des tanzes meisterin, welche den jungen leuten im wirtshaus bier schenken heiſst, und vielleicht einerlei mit der später genanten frau* Trîbe? *vgl.* umbetrîbe *MS.* 2, 72^{a}. *ein paar redensarten und ausdrücke sind bemerkenswerth; so der wunsch daſs der tag feil und stückweise um pfennige zu kaufen sei.* becherweide *für zechgelag gemahnt an* snabelweide *MS.* 2, 179^{a}

und sperweide *Er.* 9092, *besonders aber an die hübschen stellen im Trist.* 6590. 6704. beworren in einer note, *mit einem lied beschäftigt.* dorilote! *das romanische* dorenlot! *bei Ravallière roi de Navarre* 2, 183. zu cleiner wîs achten = *gering schätzen habe ich nicht mehr gelesen; man darf nicht* deheiner *beſsern*, cleiner *ist deutlich.* falschaft *betriegerisch steht auch bei Herbort* 17694; *die folgenden worte sind vermutlich* hânt geborn, *so daſs hier tochter zur mutter redet.* II^{b} *weiſs ich keinen reim auf* u *vobis, wenn er genau sein soll, denn was wäre* lieber bu *oder* bru, biu, briu? bot *für* bote *und hernach die umsetzung* herre iu vergeltiz got *könnte etwa helfen.*

JACOB GRIMM.

FREIDANKS GRABMAL.

Auf der königl. bibliothek zu München wird ein handschriftliches werk des bekannten Hartmann Schedel aus Nürnberg (cod. lat. 716) unter dem titel *opus de antiquitatibus* aufbewahrt, worin er von seinem aufenthalt in Italien* spricht. bl. 204 befindet sich folgende stelle, welche schon vor längerer zeit prof. Schmeller mir mitzutheilen die güte gehabt hat.

De Tarvisio.

Inter opuscula mea bonarum literarum opus Fridanci Rithmorum autoris extabat: quem mercatores ob sua lepida dicta ad urbem Venetorum vocarunt, in urbe Patavina mortem obiisse referebant. qua re moti eius sepulchrum in ea perquisivimus. tandem in muro primariae ecclesiae ab extra eius imaginem depictam reperimus, et eius epigramma telis aranearum per Georium Pfintzing praefatum (er war Schedels begleiter), *mihi omni benevolentia coniunctissimum, plene mundatum talem scripturam literis ac sermone theotonico*

* er nahm im j. 1466 den doctorhut in Pavia.